

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 57 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolff in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werben für die Spaltefreie oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 140.

Halle a. d. Saale, Freitag den 18. Juni

1880.

Zur Tagesfrage.

Es steht noch immer beim Alten mit der Ungewissheit bezüglich der Frage, um welche sich gegenwärtig unsere innere Politik dreht. Wollte man Alles zusammen stellen, was schon über den kirchenpolitischen Frieden gegenwärtig gedruckt ist, so würde man damit eine stattliche Reihe von Bänden füllen können, aber wer die herosische Mühe auf sich nähme, sie von A bis Z durchzulesen, wäre schließlich ebenso klug wie zuvor. Ueber den Ursprung der Vorlage, ihre eigentlichen Zwecke und ihr endgiltiges Schicksal weiß man gleich wenig.

Der Zweck des letztgedachten Punktes wird die Entscheidung nicht mehr lange auf sich warten lassen, aber falls sie so oder so, es wird auch dann noch in unerfreulichem Dunkel bleiben, woher sie herkommt und wohin sie fliehet. In jedem Falle besteht die Regierung darauf, daß der Entwurf einer kirchlichen Erörterung in beiden Häusern des Landtags unterzogen wird; in diesem Sinne hat sich fürst Bismarck klipp und klar ausgesprochen, trotz der, wie es scheint, ziemlich dringlichen, gerade aus regierungsfreundlichen Kreisen hervorgegangenen Verträge, die Zurückziehung der in mehr als einem Betrachte peinlichen Vorlage zu veranlassen. Fürst Bismarck will nichts unversucht lassen, den kirchlichen Frieden herbeizuführen; jedoch seine Bemühungen an einem Ueberstande, das zu brechen außerhalb seiner Macht liegt, so möchte er seine Hände in Unschuld. Der Sinn dieser Aufstellung ist hinlänglich klar. Wird beispielsweise die Vorlage abgelehnt, weil die nationalliberale Partei den Bischofsparagrafen nicht bewilligen kann, so wird die offiziöse Drehschraube aus allen Tonarten die Melodie lehren, daß die nationalliberale Partei den ewigen Krieg auf kirchenpolitischen Gebieten will. Nur schade, daß ein derartiges Spiel in diesem Falle gar zu durchsichtig ist. Selbst nach dem Sinne seiner Urheber kann weder, noch soll der Entwurf an sich Frieden schaffen; er soll nur Vorbedingung aufweisen zu Gunsten einer höchst beachtlichen Axt für den Fall, daß der Papst, welcher jetzt noch den Unversöhnlichen spielt, gleichviel in wie fern er oder wie nahe Zukunft einmal auf vernünftigeren Gedanken kommt. Selbst der einfachste und für offiziöse Dialekt gläubigste Verband dürfte doch einsehen, daß es sich hierbei um ganz andere Dinge handelt, als um die sofortige Schaffung des kirchenpolitischen Friedens. Um ganz andere Dinge in der That!

Für die grenzenlose Verwirrung der ganzen Angelegenheit spricht nichts so sehr, als die gründliche Verwirrung in den staatssächlichen Mittheilungen derjenigen Blätter, welche mit Regierungefreunden nähere Fühlung unterhalten. Während die „Freizeitzeitung“ andeutet, daß die Regierung eventuell auf den Bischofsparagrafen verzichten werde, erklart die „Post“ in dieser Bestimmung nach wie vor den Kernpunkt des ganzen Entwurfs. Unseres Erachtens jagt das freiconservative Organ auf der richtigen Fährte. Wir glauben zwar keineswegs, daß, wie es jetzt in einem Theile der Presse heißt, die Regierung bei der bevorstehenden Einweihung des Kölner Domes durchaus den Erzbischof von Köln zugeben wolle und deshalb mit diesem Entwurfe vorgegangen sei; so kleine Erwägungen mögen wir nicht einmal der Politik des Sultanministers, geschweige denn des Reichskanzlers unterstellen. Aber die Erklärung des Herrn v. Buttamer, daß ohne den Bischofsparagrafen das Gesetz für die Regierung nahezu wertlos sei, war zu perentorisch, als daß an ihr gezwweifelt werden könnte; auch liegt es auf der Hand, daß ge-

auch abgesehen von mancherlei Hofeinstößen, die in dieser Angelegenheit eine mehr oder minder verhängnisvolle Rolle zu spielen scheinen — die eventuelle Zurückführung der Bischöfe die denkbar häßliche Gabe ist, welche fürst Bismarck dem Papste bieten könnte, um ihn zu einer Beeinflussung des Centrums in regierungsfreundlichem Sinne zu veranlassen.

Andererseits ist auch kein ernsthafter Zweifel an der Versicherung des Herrn v. Bennigsen gestattet, daß der Bischofsparagraf in jeder Form für die nationalliberale Partei unannehmbar sei. In dieser Beziehung ist sogar, wie die Haltung Treitschke's zeigt, der rechtliche Flügel der Partei unverwundlich. Der Wunsch der Regierung nach einer Annahme der Vorlage durch eine liberal-konserverative Mehrheit wird demgemäß schwerlich erfüllt werden; ob sie von der liberal-konserverativen Koalition die Bewilligung erhalten wird, die damit den unheimlichen Charakter eines Donnerschlags annehmen würde, bleibt abzuwarten.

Die Konferenz.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr begann die erste Sitzung der Berliner Konferenz. Die Mitglieder erschienen ziemlich pünktlich im Civilsaal. Der Vorsitzende Bischofskapler St. Gallier fuhr mit dem deutschen Bischofskapler Fürsten Hohenlohe in einem Wagen vor dem Anstößigen Antritt vor. Bald darauf folgten gleichfalls zu Wagen der Graf, Leontinstraße Busch und Graf Mow, endlich der russische Bischofskapler, Graf später erschienen, und zwar zu Fuß, der österreichische, Österreich-Ungarns und zuletzt der italienische Bischofskapler. Die erste konstitutive Sitzung währte über zwei Stunden. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst und zu Sekretären Graf Busch und Graf Mow gewählt. Man wählte alsdann die Prüfung der Vorschläge und verhandelte sich über die Verteilung der Geldsätze u. Von Seiten Deutschlands wird der Konferenz keine Vorlage unterbreitet werden. Am Nachmittag um 6 Uhr waren die Mitglieder der Konferenz vom Fürsten Bismarck zur Tafel geladen.

Die Pforte ist nunmehr auch aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herausgetreten und will die Konferenz ihren Wünschen geneigt machen. Zunächst ist es den Türken darum zu thun, den Einbruch, den das gestrige Telegramm von „Reuters Bureau“ wiedergab, zu verwehren, als ob sie der Konferenz widerwillig oder ablehnend gegenüberstünden. Von vertriebenen Seiten wird hervorgehoben, daß man bei den übertriebenen Ansprüchen Griechenlands die Vermittlung gern eintreten sehe und im Grundrhythmus den Vorschlag Waddingtons annehme. In Bezug auf Abtretungen von territorialen Gebietsstücken wollen man sich bereiter zeigen, während man in Bezug auf Abtretungen auf christlicher Seite geltend macht, daß solche bei den unabhambanischen Albanen in Syrien aus Widerstand stoßen würden. So weit die stiftlichen Verordnungs-Verfügungen, an denen es aber auch früher nicht gefehlt hat. Das Fleisch war willig — aber der Geist war schwach.

Griechenland seinerseits bereitet ein Memorandum vor, in welchem die Feststellung einer natürlichen Grenze durch die Wasserscheide beantragt wird, welche durch den Thum und Pindus gebildet wird, indem auf die Erleichterung des Verkehrs hingewiesen wird, die durch eine solche Grenze zwischen Griechenland und Serbien geschaffen würde.

Eine preussische halboffizielle Stimme läßt sich in der „Provinzial-Korresp.“ ad referendum folgendermaßen aus:

Der Artikel 24 des Vertrages von Berlin vom 13. Juli 1878 lautet in deutscher Uebersetzung: „In dem Falle, wo die hohe Pforte und Griechenland nicht dazu gelangen sollten, sich über die Grenzbestimmungen zu verständigen, wie sie im 13. Artikel des Kongresses von Berlin angeordnet ist, behalten Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland sich vor, beiden Theilen ihre Vermittlung anzubieten, um die Abmachungen zu erleichtern.“ In dem angeführten Protokoll hat der Kongreß die Pforte eingeladen, sich mit Griechenland wegen Verständigung der beiderseitigen Grenzen zu verständigen. Der Kongreß hat gleichzeitig die Ansicht ausgesprochen, daß als Basis der Verständigung eine Linie dienen könnte, welche, von dem Fluß Salambria in Thessalien ausgehend, bei dem Fluß Galama in Epirus enden würde. Die Aufgabe der Konferenz wird zunächst sein, dem Lauf der im 13. Artikel des Berliner Kongresses angezeigten Linie die möglichste Bestimmtheit zu geben und alsdann der Pforte wie dem Königreich Griechenland die Annahme dieser Linie zu empfehlen, um dieselbe der zwischen ihnen vorzunehmenden Grenzbestimmung zu Grunde zu legen. Um den zweideutigen Charakter der Grenzlinie zu beseitigen, so können die Mitglieder der Konferenz, deren Beschlüsse nach Zustimmung gefaßt werden sollen, technische Beiräte an die Seite stellen. Der Zusammentritt der Konferenz ist auf Einladung der deutschen Regierung erfolgt, nachdem die Anregung dazu von England und Frankreich ausgegangen war und sämtliche beteiligte Mächte sich mit dieser Anregung einverstanden erklärt hatten.

Politische Uebersicht.

Die volle Amnestie ist vom französischen Minister-rath endgiltig verworfen worden. Die Regierung wird nur ein Dekret vorlegen, gelegentlich des Nationalfestes Begnadigungen zu gewähren. Die übrige Amnestie und die republikanische Vereinigung wollen jetzt einen Gegenentwurf für die volle Amnestie einbringen und für denselben die Dringlichkeit beantragen. Die Interpellation O'Donnell im englischen Unterhause über Chalmers' Sacour wird in Paris sehr günstig beurtheilt, während die offiziellen Kundgebungen aus Berlin über den Bischofskapler mit anerkannter Vertheidigung aufgenommen werden. Cassagnac ist trotzdem gewillt, die Regierung über die Ernennung Chalmers', gegen welchen die Liberalen die heftigsten verläumdenden Angriffe verbreiten, zu interpelliren.

Am Landtage von Tirol wurde, wie schon kurz gemeldet, am vorigen Montag eine Erklärung der Bischöfe von Trient und Brixen im Vereine mit dem Fürstbischof von Salzburg eingebracht und verlesen, welche folgt:

Wir fassen das gläubens- und fahrlässige Volk Tirols und wissen, daß, wie von jeder die Politik beschiden und seiner Vertreter teils vom Geiste anderer heftigen Religion gezogen und erfüllt war, so auch heute noch die erhabenen Interessen und Rechte der katholischen Kirche zu dem ersten des Landes zählen. Wir erfüllen daher unsere heilige Pflicht, indem wir gegen die vor einigen Jahren vollzogene Abgrenzung zweier gesondelter Pfarzgemeinden in Meran und Zamsdorf mit dem Rechte der öffentlichen Rechtshilfe, welche die gemeinsame katholische Bevölkerung des Landes mit tiefstem Schmerz erfüllen mußte, feierliche Verwahrung einlegen. Seitens der Regierung wurde damals offiziell die Thatlage konstatirt, daß das letzte Volkswort des gläubensreichen und gläubensstreuen Tirol gefallen und daß Tirol ein verfallenes Land geworden sei, in welchem der Protestantismus sich der

Sonnen scheint? Und haben Sie nicht selbst mir gesagt, die Poesie sei die Sonne Ihres jungen Lebens?"

Welchen Kohn spielte verlegen mit der schweren, goldenen Kette, die ihren vollen Zwerch schmückte, und unter den halb geschlossenen Augenlidern hervor trat den jungen Mann ein schmachtender Blick.

„Herr von Schiller ist mein Lieblingsdichter“, sagte sie leise, und dann Heine — ach, der göttliche Heine! Du hast Diamanten und Perlen — Sie meinen's gewiß auch!“

Natürlich, Du hast ja die schönsten Augen!“ nickte Ferdinand, und Weiden Kohn blinzte ihn jetzt mit einem glänzenden Blicke so voll an, als wolle sie ihn fragen, ob dieses Gesicht Heine's nicht auch ihr gelten könne.

Mit Meinen schönen Augen, hast Du mich bezaubert so sehr,“ aber eine rauhe Stimme unterbrach ihn mit den Worten:

„Kaffen Sie den Fingerring und kommen Sie herein in mein Zimmer, ich hab' zu reden mit Ihnen!“

„Gott, wie prächtig!“ seufzte Weiden, der junge Mann warf ihr verflochten eine Kuffbox zu und folgte der kleinen, gebeugten Gestalt, die mit einem bunt karrierten Schlafrock besetzt war, und deren graues Haupt ein gelbtes Sammetkappchen bedeckte.

„In der engen, niedrigen Stube, die eine solche Menge atmoberührender Möbel enthielt, daß kaum Raum zu freier Bewegung blieb, deutete Jonas Kohn auf einen Stuhl, dann legte er sich selbst vor seinen Schreibtisch, und die kleinen, durchdringenden Augen hefteten sich fest auf das Antlitz des jungen Mannes.

„Ich kann's nicht dulden, daß Sie meinem Kinde ver-drehen den Kopf,“ sagte er mit scharfer Betonung, „wird doch dadurch gefährdet ihr guter Ruf. Und daß Sie haben sollten reelle Absichten, kann ich nicht glauben, denn Sie sind Christ und werden nicht abzuweichen dem Glauben Ihrer Väter!“

Die letzte Bemerkung überraschte Ferdinand, aber sie erregte ihm plötzlich auch ein weites Feld für neue Pläne, an die er bisher noch nicht gedacht hatte. Weiden Kohn war das einzige Kind des reichen Juden,

Der Erbschleicher.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann fuhr mit der Hand durch sein blondes Haar und suchte mit verächtlicher Miene die Achseln.

„Ich werde meinen Weg schon finden,“ erwiderte er, „leum-rubige Dich deshalb nicht. Es liegt keineswegs in meiner Absicht, Dich aufzugeben, ich wollte Euch nur zeigen, daß wir fest zusammenhalten und darauf dringen müssen, daß wir über unsere Hoffnungen Klarheit erhalten. Das Seebach ein Testament zu unsern Gunsten gemacht, dann — aber, das Uebrige mögt Ihr selbst herausfinden, ich spreche es nicht gerne aus.“

„Ueberlassen wir das unserm Vater,“ sagte Sarah, „wir haben nicht das Recht, ihn zu machen.“

„Und was er fertig bringt, das habt Ihr heute Morgen gesehen,“ seufzte Ferdinand, „ich hätte die grobe Antwort des Seebachs nicht so ruhig eingestuft.“

„Sie sollen es bereuen,“ erwiderte Ruth, „Gertrud Großmann soll sich dieses Triumphes über uns nicht rühmen. Allen, da kommt die Waag vom Markt zurück, sie forcht an etlichen Thüren, brechen wir ab.“

Der junge Mann durchmaß das Zimmer noch ein paar Mal mit großen Schritten, dann blieb er wieder vor seinen Schreibtisch stehen, die Hände an Fenster setzen.

„Habt Ihr Geld?“ fragte er.

„Keinen Groschen,“ antwortete Ruth.

„Aber ich muß Geld haben!“ sagte er ungeduldig.

„Wie?“

„Humbert Thaler!“

„Zu welchem Zweck?“ fragte Sarah befremdet.

„Was, ich habe Schulden, wer von uns hat sie nicht? Wir sind ja darauf angewiesen, Schulden zu machen, denn vom Vater erhalten wir nie etwas.“

„Dann werden Deine Gläubiger ebenso wohl warten müssen, wie die unsrigen,“ sagte Ruth, „und Sie nicht lange mehr dauern, kennt die ganze Stadt unsere zerrütteten Verhältnisse.“

Ferdinand hörte die letzten Worte nicht mehr, er war rasch hinaus gegangen, und nachdem er Hut und Stock aus dem Bureau geholt hatte, verließ er auch das Haus. Er hatte in den Tag hinein gelebt und geborgt, wo er nur borgen konnte, jetzt befand er sich in einer peinlichen Lage, er sollte seine Schulden decken und besaß nicht die Mittel dazu, und es bot sich ihm auch keine Aussicht, daß er sie in der nächsten Zeit erhalten werde.

Er kannte die Pläne seines Vaters, aber er zweifelte auch an ihrem Gelingen, und für ihn selbst waren die Aussichten in die Zukunft nichts weniger als glückverheißend. Vängst hatte er sich danach geseht, in einer großen Stadt sein Glück versuchen zu können, er war überzeugt, daß er es dort finden werde, aber auch dazu fehlten ihm die Mittel, und er wagte nicht, woher er sie nehmen sollte.

Jonas Kohn war kein Hauptgläubiger, der alte Jude, der neben seinem unbedeutenden Manufakturwaarenhandel ein kleines Wechselgeschäft betrieb und dabei erfolgreich auf die häufig eintretende Gabelung der kleineren Wäzger rechnete, hatte auch ihn von Zeit zu Zeit einige Thaler geliehen.

Ferdinand hatte das hauptsächlich der einflussreichen Tochter Kohn's zu verdanken, die er sich durch Schmeicheleien und zarte Aufmerksamkeit geniet machte, fanden doch diese Schmeicheleien um so mehr Anklang, als Weiden Kohn schon über die Blüthezeit hinaus und dem Verblühen nahe war.

Das Geschäft des alten Jonas lag in einer engen Seitenstraße, und als der junge Mann in das halb dunkle, unsaubere Hans trat, stand Weiden hinter dem Ladentische und begrüßte ihn mit ihrem fremdlichen Lächeln.

„Wie reizend Sie heute wieder aussehen!“ sagte Ferdinand mit einem bewundernden Blick auf die kleine, figelrunde Gestalt, die mit bligenden Schmuckfäden, falschen Spigen und bunten Bändern überladen war. „Die Knosppe entwickelt sich mit jedem Tage schöner!“

„Und wie bald wird die Blume verblüht sein!“ erwiderte Weiden, die dunklen Augen zu ihm aufschlagend. „Gott, Gott, was sind Sie wohl für Herr Balmier?“

„Und Sie sind es nicht, Fräulein Weiden?“ liegt nicht schon in Ihrem süßen Namen Frühlingsduft und goldener

Steinbick & Voss,

3. Große Ulrichsstraße 3.

Inventur-Ausverkauf.

In Folge der Ende d. Wts. stattfindenden Inventur-Arbeiten haben wir einen großen Theil unseres Warenlagers bei bedeutender Preisermäßigung zum Ausverkauf gestellt.

Wir empfehlen:

Kleiderstoffe von 45 Pfg. an pr. Mtr., **Cattun** von 30 Pfg. an pr. Mtr.

Regenmäntel von 8,50 Mtr., **Jaquettes** von 9 Mtr., **Talmas** von 11 Mtr. an.

Roben knappen Maafes, sowie Reste von **Kleiderstoffen u. Buckskins** außergewöhnlich billig.

Die schönsten Regenmäntel und Umhänge preiswerth nur bei **Welsch, Steinstraße 8.**

Strohsäcke, Säcke und Planen nur Nr. 6. Neue Promenade Nr. 6. [586] **Albin Barth.**

Große Parthien

in **Cachemire-Fleisch** mit langen feidenen Frängen von 2,00 an.

Spitzen-Fleisch von 50.

Neuzeitliche **Damen-Fleischhandschuhe** von 50.

Weiße Patent gef. **Kinderstrümpfe** von 20.

Bunte Patent gef. **Kinderstrümpfe** von 25.

Gefärbte **Wingel-Damenstrümpfe** 75.

Gefärbte **Wingel-Damenstrümpfe** 60.

Schürzenleinen in größter Auswahl Meter 50.

Neuzeitliche **Dress-Tischtücher** nur 2,00.

Aguard-Tischtücher 1,75.

$\frac{1}{2}$ Dbd. schwere **Dresshandtücher** (2 Ellen lang) 2,25.

$\frac{1}{2}$ Dbd. **Damen-Tischdecken** 2,25.

Neuzeitliche **Tischdecken** mit Kante Dbd. 2.

Beste Gärten

Englisch Zütl, Zwirn und Mull von 80 $\frac{1}{2}$ per Meter empfohlen

Rosenberg & Joachimsthal
Gr. Klausstraße 41 (neben Hôtel Stadt Zürich).

Sämmtliche Badeartikel,

als: Anzüge, Mäntel, Vasen, Handtücher, Handschuhe, Mützen etc. etc. empfiehlt
Halle a/S., Markt 13. Friedrich Arnold

Größte Auswahl von

Bettrell, Matratzendrell, Inlett, Daunenkörper, Bettbarchend, leinene und baumwollene Bettzeugen, Bett-Damast, Bettdecken in jeder Qualität empfiehlt zu alten billigen Preisen
Kleinschmieden 5. H. A. Burkhardt.

Berlins größte Specialfabrik

für **Biardruck-Apparate und Armaturen etc.**

empfehlen die von der Kgl. Reg. angeordneten **Schmerzmittel** mit Luftfalter, welche allein nur von der unterzeichneten Firma durchaus sachgemäß angefertigt werden können und durch **D. N. Patent** vor Nachahmung geschützt sind.

Ferner empfehle meine **Bierföhler**, D. N. 8650, mit ca. 10 Glas Bier Inhalt, schneller Kühlung, leichtester Reinigung, bequemer Handhabung.

Alleiniger Erfinder und Patent-Inhaber

E. Schulz,

S. Berlin, Sebottianstraße 74.

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne
empfehlen reine **Chocoladen** und **Cacao.**

Sopha-Fabrik,

Auguststraße Nr. 5a.

Küßliche Auswahl dauerhafter und mottensicherer Sopha, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. [2089]

Mummern ff. empfehlen [2823]

Ferd. Rummel & Co.

Gasthofs = Verkauf.

Wegen Verhinderung beabsichtigt Besitzer seinen zu **Groß-Sopha bei Delitzsch** belegenen **Gasthof**, welcher eine sehr gute Stallung hat, mit sehr guten und geräumigen Gebäuden, **Zausaal**, **großem Eßsaal**, **Regelbalden**, sowie einem sehr schönen, über 2 Morgen großem Garten, mit ca. 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker zu verkaufen und ist hierzu Termin auf:

Montag den 21. cr. Vormittags 10 Uhr

im Grundbuch anberaumt.
Der Gasthof liegt sehr schön, ist in sehr gutem baulichen Zustande, erfreut sich einer sehr guten Wädrung. Zahlungsbedingungen günstig, weshalb ich Käufer hierzu föhlichst einlade.
S. A. Fr. Hüther.

Junge Dame, die Clavier spielt und singen kann, wird (auf Reife) unter vortheilhaften Bedingungen engagirt. Anmeldung brieflich.
Professor **N. C. Eisner, Halle a/S., H. Ulrichsstraße 34.**

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
empfehle ich
mein Lager in Eisen und Metallen,
sowie
Eisen-, Stahl- und Messingwaren.
E. E. Achilles, gr. Steinstraße 12.

Mit meinem Institut für **Heilgymnastik** habe ich ein Institut für **allgemeine Gymnastik** verbunden, um auch denen, die eine allgemeine Kräftigung ihres Körpers vornehmen wollen, Gelegenheit zu geben, dies zu thun. Während die Heilgymnastik vorhandene Schäden, z. B. schiefes Schüttern, Muskelschwächen u. s. w. zu beseitigen trachtet, wird durch die allgemeine Gymnastik der Entfaltung solcher Schäden vorgebeugt. Welche schöne Erfolge durch beide Arten von Gymnastik erreicht werden, zeigen z. B. jene Beispiele, in welchen um viele Centimeter die **Expirations-Diaphragma** erhöht wurde, und ferner, in welchen ohne Schwierigkeit der Körper in starker **Inspirationsstellung** 2-25 Sekunden zu verharren im Stande war. Es ist hier nicht der Ort, Ausführliches zu berichten und lade ich diejenigen, welche sich ein Bild von der Seils- oder allgemeinen Gymnastik, wie sie von mir geübt wird, verschaffen wollen, ein, sich mit mir in Ebernheim setzen zu wollen. An den Abenden können erprobene und ältere Damen ebenso Theil nehmen, wie Kinder. Das Honorar beträgt bei wöchentl. 2 Sdn. für Heilgymnastik den 20 Mark 6 Mtr., für allgemeine Gymnastik 3 Mark. [2817]

Antonie Geist, Halle, Zeppelinstraße 32.

Der diesjährige gute Kirchengang auf der Kreis-Gaufläche von Seeben bis Alleben und vor Wörlitz am Freitag den 18. d. Wts. im Fischmeyer'schen Gasthause zu Alleben unter der vorher bekannt gemachten Verbindung zur öffentlichen Verpackung. **Die Kreis-Gauflächeverwaltung.**

Der diesjährige Kirchengang an den Bäumen der **Heinrich-Lütchenberger Kreis-Gaufläche** von vor Seeben ab bis nach Mühlenthorf soll am **Samstag den 19. d. Wts., Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr** im **Koblenz'schen** Gasthause zu Seeben in Alleben öffentlich meistbietend an zahlungsfähige Bäderer unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpackt werden. **Die Kreis-Communal-Damast-Grimmer.** [2817]

Das wegen seines prächtigen Strandes und herrlichen Wellen-Schläge berühmte und sich vor Allen auszeichnende, mit der Westküste Schleswigs gelegene **Nordseebad Westerland Sylt**

(Zeiten von 15. Mai bis 15. Oct.) bietet bei mäßigen Preisen alle Veranothenlichkeiten eines Seebades 1. **Rang**, hat Post- und Telegraphen-Stationen und täglich ein **Postdampfer** (Eisenbahnstation) hiesiger Dampfseilbahn-Verbindung mit dem Seebad. Dauer der angenehmen Seebad-Fahrt 2 Stunden, Prospekte und **Dampfschiff-Fahrpläne** sind gratis durch sämtliche **Annunzen-Expeditionen** von **Hausenstein** in **Vogler** und durch **Unternehmer** zu beziehen, welche letztere auch brieflich nähere Auskunft ertheilt. **Die Verwaltung der Seebad-Anstalt zu Westerland-Sylt.**

f. Thür. Tafelbutter a Pfd. 110 Pfg.

f. Salzbuter (spargutter) a Pfd. 90 Pfg.

f. Stärke-Syrup

f. Candis-Syrup

f. Mohrrübensaft a Pfd. 20 Pfg.

Gang begeben, welche noch aufmerksan auf meine **Gebrauch**

Caffe's a Pfd. 120, 140, 160, 180, 190 u. 200 $\frac{1}{2}$.

A. Trautwein große Ulrichsstraße 30.

Möbel = Verkauf.

Setzt, Sopha, Tisch, Stühle, Bettstellen u. Matratzen, Spiegel, Börschisch verkauft billig kleine Klausstraße 5.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Englische Drehrollen, Butter-Maschinen, Fleischhackmaschinen. empfiehlt zu billigen Preisen [2808]

Herm. Hitschke, Halle, Leipzigerstr. 64.

Sonntag 20. Juni 5 Uhr früh

Courierzug nach Eisenach. Abfahrt: 7 $\frac{1}{2}$ U. 45 M. Abends. Billeis, auf 1 Tag, III. Cl. 5 Mtr. do. 5 Tage (Rückfahrt betriebl.) III. Cl. 7 Mtr., II. Cl. 10 $\frac{1}{2}$ Mtr. Verkauf nur noch bis Freitag [2820]

Born. 11 Uhr, später 1 Mtr. mehr bei Steinbrecher & Jasper. Ad. Schmidt.

Bad Lauchstädt Sonntag Nachmittag **Bronnaden = Concert, Theater, Abends Ball** im Saal. Reichhaltige Wein- und Speisefarte, verschiedene Bierse und fremde Biere. **Eberhardt, Restaurateur.** NB. Stalling reichlich vorhanden.

Bölke's Restaurant, Leipzigerstraße 81

Donnerstag den 17. Juni von Abends 7 Uhr an

Grosses Frei-Concert.

Seebad Oberroßlingen! Die **Badenanstalt** bei Oberroßlingen ist wieder für Herren und Damen eingerichtet. Auch wird wieder **Schwimmunterricht** ertheilt. Zum föhlichen Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Cröllwitz, im **Krug zum grünen Kranz.** Sonntag den 20. Juni großes **humoristisches Gesangs-Concert** von **Dr. Wittig.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Ergebenst ladet ein A. Frönke.**

Der Sängerbund am Salzsee hält sein diesjähriges **Sängerkonzert** Sonntag den 20. Juni cr. in **Gröden** ab. **Gesang- und Instrumental-Concert** im Freien, wozu Gesangsfreunde und Bühnen hiermit ergebenst eingeladen werden. **Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.** **Ergebenst ladet ein Der Gesangsverein.**

Familien-Nachrichten. **Statt besonderer Meldung, Franziska Eichengrün, Eduard Goldschmidt,** Verlobte. **Halle a/S., den 16. Juni 1890.**

Allen Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch hocherfreut die Geburt eines **munteren Knaben** mit. **2 Bau 1/2, den 16. Juni 1890.** **V. H. Günther nebst Frau.**

Todes-Anzeige. Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine theure, mit unvergesslicher Gattin, unsere gute Tochter, **Schwieger-Tochter, Schwester und Schwägerin** **Antonie Fritzsche geb. Ralsch** gestorben, den 15. Juni, Abends 11 Uhr nach längerem Leiden im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist. **Am föhlichen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen, Weisfeldts, Weigen a. C., Kolleben und Eichenbü.**

Für den Ankerentgelt verantwortlich **W. König in Halle.**

Witt Weisfeldt.

Niemand ist im Stande, fertige **Herren- u. Knaben-Garderobe** so billig zu verkaufen, wie **E. Bernstein jr.**

Für Herren: Stoff-Anzüge, Kost. Solo, Weste v. 13 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten. Stoff-Sommer-Überzieher v. 5,75 $\frac{1}{2}$. Stoff-Mäntel v. 5,50 $\frac{1}{2}$. Stoff-Hosen v. 3,60 $\frac{1}{2}$. Stoff-Jacken, Jagdjoppen, Stoffwesten zu Spottpreisen.

Für Knaben: Anzüge in Stoff, Wollezeug u. s. w. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Für Arbeiter: **Edle Hamb. Lederhosen,** allerbeste Qualität, mit Lederfüßen, in allen Größen, 7-8 $\frac{1}{2}$. Arbeitshosen v. 1 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$. **Donnets, Westen u. s. w.** zu sehr billigen Preisen.

Hemden in **Barthen, Reinen** und gestreift **Wolltarnen** v. 90 $\frac{1}{2}$.

Wäschezeuge: Leber- u. Drellhemden v. 1,65 $\frac{1}{2}$. **Lüfter-, Lurmtuch- u. Drell-Jaquetts** v. 1 $\frac{1}{2}$ bis 95 $\frac{1}{2}$.

Bestellungen nach Maß werden ohne Preisauflage von besten Stoffen sauber gearbeitet und in kürzester Zeit prompt ausgeführt. [2808]

E. Bernstein jr., Markt, Rother Thurm Nr. 10, geradenüber der **Hirsch-Woche.** NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. **Wiederverkäufern Rabatt!**

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne noch und sehr angegriffen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Jdn. Extract** beseitigt. **Recht in 3 Minuten** 50 $\frac{1}{2}$ zu haben im alleinigen Depot für **Halle bei J. Grunberg.** **Möbelfabrikanten nimmt an Niemeyerstr. 11.**